

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4	<b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b>	
<b>Sprechen und Zuhören</b>		Wortarten kennen und gebrauchen – Nomen, Verben, Adjektive .....	76
Umgangssprache und Standard-/ Hochsprache unterscheiden .....	5	Wortarten kennen und gebrauchen – Pronomen .....	79
Literarische Texte vortragen .....	12	Wortarten kennen und gebrauchen – Artikel .....	80
<b>Schreiben</b>		Wortarten kennen und gebrauchen – Konjunktionen .....	82
Rechtschreibung – Groß- und Kleinschreibung von Verben .....	19	Wortarten kennen und gebrauchen – Adverbien .....	85
Rechtschreibung – Groß- und Kleinschreibung von Adjektiven .....	25	<b>Lesen / Mit Texten und Medien umgehen</b>	
Rechtschreibung – Groß- und Kleinschreibung von Verben und Adjektiven ...	31	Ballade „Nis Randers“ .....	91
Rechtschreibung – Individuelle Fehleranalyse .....	32	Ballade „Die Bürgschaft“ .....	99
Rechtschreibung – <i>das</i> und <i>dass</i> .....	35	Balladen: „Nis Randers“ / „Die Bürgschaft“ ....	109
Rechtschreibung – Zeichensetzung in Satzreihen und Satzgefügen .....	41	Christoph Kolumbus – Teil I .....	111
Rechtschreibung – Zeichensetzung in Satzgefügen .....	44	Christoph Kolumbus – Teil II .....	118
Rechtschreibung – Zeitangaben .....	47	Flyer: Die Post ist da! .....	124
Rechtschreibung – Getrennschreibung als Regelschreibung .....	52		
Cluster und Mindmaps .....	55		
Einen Leserbrief verfassen .....	60		
Aussagen zu Diagrammen verfassen und bewerten .....	70		

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

stark heterogene Klassen, vielfältige Verwaltungsaufgaben und intensive Schulentwicklung – das sind nur einige Ihrer Aufgabenfelder. Leider gerät dadurch manchmal unser Kerngeschäft, das Unterrichten, ins Hintertreffen. Dieses Material soll Sie daher dabei unterstützen, die täglichen Herausforderungen des Unterrichts bestmöglich zu bewältigen, ohne in einem Wust von Unterrichtsvorbereitung unterzugehen.

Bei der Erstellung dieses Übungsmaterials war es mir wichtig, alle Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts abzudecken. Häufig beschränken sich vergleichbare Übungsmaterialien lediglich auf die Themen *Grammatik* und *Rechtschreibung*. Dieser Band für die Klasse 7 bietet hingegen Material zu allen Kompetenzbereichen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben inklusive des Bereichs Rechtschreibung
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- Lesen / Mit Texten umgehen

Alle Bände dieser Reihe zeichnen sich durch dieselben Merkmale aus:

### Aus der Praxis für die Praxis

Dieses Material wurde für den Einsatz in heterogenen Klassen entwickelt und erprobt. Es verbindet das didaktisch-methodisch Wünschenswerte mit dem schulpraktisch Machbaren. Sie können diese Materialien rasch und mit wenig Vorbereitungsaufwand nutzen und jedem Schüler passgenaues Material zur Verfügung stellen.

### Schülerorientiert und verständlich

Bei der Konzeption des Materials war mir wichtig, dass die Aufgaben optisch und inhaltlich ansprechend und altersgemäß gestaltet sind. Außerdem sollen Erklärungen und Anweisungen so eindeutig formuliert sein, dass Schüler sie leicht verstehen. Bei Materialien, die in der Freiarbeit eingesetzt werden, ist das besonders wichtig. Dies verhindert das in Schulklassen häufig zu beobachtende Phänomen, dass Schüler mit großen, ratlosen Augen vor Übungsmaterialien sitzen und Lehrkräfte von Gruppe zu Gruppe springen, um zusätzliche Erklärungen zu geben. Das Material soll es Ihnen ermöglichen, die Rolle des Lernbegleiters und Beobachters einzunehmen, und Ihre Schüler verlieren keine wertvolle Lernzeit.

### Differenziert und motivierend

Aufgrund der zum Teil enormen Heterogenität in Schulklassen liegen die Materialien auf drei unterschiedlichen Niveaustufen vor, das heißt, zu jedem Lerninhalt finden Sie drei Aufgabenkarten unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads. Die Aufgaben werden nicht einfach nur variiert, sondern die verwendeten Lern- und Übungswörter darüber hinaus auch verändert. Wenn ein Schüler ein Aufgabenkärtchen des niedrigsten Anforderungsniveaus erfolgreich bearbeitet hat, kann er sich problemlos einem der schwierigeren nähern. So erweitert er sukzessive sein Wissen und Können.

Durch die Verwendung leicht verständlicher Symbole (☆, ☆☆, ☆☆☆) wissen die Schüler stets, auf welchem Niveau sie arbeiten. Sobald Sie die Materialien das erste Mal in Ihrem Unterricht eingesetzt haben, wird sich bei Ihren Schülern ein Aha-Effekt einstellen, denn die Aufgabenformate und die Vorgehensweise sind schnell vertraut.

Eher spielerische Aufgaben (erkennbar an diesem Symbol: ☺) sind nicht den unterschiedlichen Niveaustufen zugeordnet, um den Spielcharakter zu fördern. Einige Aufgabenblätter sind für alle Schüler geeignet, erkennbar an „alle“ in der Kopfzeile. Sehr motivierend für die Lernenden ist auch der Umstand, dass das Gros der Aufgaben mit einer Partnerübung endet, die den Schülern die Möglichkeit gibt, aktiv zu werden und das eben Gelernte im Austausch mit anderen zu vertiefen.

### Flexibel und vielseitig einsetzbar

Die eine richtige Lösung für die Konzeption einer Unterrichtsstunde oder -sequenz gibt es nicht. Daher kann das Material vielseitig eingesetzt werden. Vor allem diese drei Wege sind in der Praxis üblich:

- An zentraler Stelle im Klassenzimmer platziert, können schnelle Schüler das Material nutzen, um sinnvoll Wartezeiten zu überbrücken.
- Im Rahmen eines Stationentrainings eingesetzt, ermöglicht das Material den Schülern, einen Themenschwerpunkt gezielt zu üben und zu wiederholen.
- Als Teil einer eher lehrergelenkten Unterrichtsstunde lässt sich mithilfe der Materialien sehr schön differenzieren, um jeden einzelnen Schüler auf seinem individuellen Leistungsniveau zu fördern.

### Möglichkeit zur Selbstkorrektur

Alle Materialien wurden so konzipiert, dass die Schüler ihre Lösungen möglichst selbst überprüfen und die eigenen Fehler entdecken und verbessern können. Vor dem Hintergrund einer neuen Fehlerkultur ist dies die zentrale Voraussetzung für nachhaltigen Kompetenzerwerb. Da die Lösungen direkt auf den Kärtchen enthalten sind, entfällt für Sie sowohl das zeitaufwendige Korrigieren als auch das häufig umständliche beidseitige Kopieren oder Auslegen der Lösungen im Klassenzimmer. Außerdem werden die Lernenden somit zur Verantwortungsübernahme und zur Selbstständigkeit angeleitet.

### Abschließender Hinweis

Zum Ende dieses Vorworts darf folgender Hinweis nicht fehlen: Gerade im Bereich Rechtschreibung stehen sich in der Diskussion zwei unterschiedliche Pole nahezu unvereinbar gegenüber: Einerseits sollen Schüler lernen, Texte zu überarbeiten, Fehler zu entdecken und diese zu verbessern, aber andererseits sind einige Theoretiker wie Praktiker der Meinung, dass sich den Schülern falsch geschriebene Wörter in Übungsmaterialien einprägen, was es zu verhindern gilt. In diesem Band haben wir uns an einigen Stellen ganz bewusst dafür entschieden, die Schüler fehlerhafte Wörter verbessern zu lassen, da dies nicht nur Bestandteil vieler Abschlussprüfungen ist, sondern auch in der außerschulischen Realität.

**Umgangssprache und Standard-/Hochsprache unterscheiden**

**1. Entziffere den Text in Geheimschrift.**

Bestimmt ist dir schon aufgefallen, dass es unterschiedliche Varianten der deutschen Sprache gibt. In Büchern oder Zeitungen wird anders geschrieben als in Internetforen und auch in einem Vorstellungsgespräch für einen Praktikumsplatz sprichst du anders als mit deinen Freunden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Bestimmt ist dir schon aufgefallen, dass es unterschiedliche Varianten der deutschen Sprache gibt. In Büchern oder Zeitungen wird anders geschrieben als in Internetforen und auch in einem Vorstellungsgespräch für einen Praktikumsplatz sprichst du anders als mit deinen Freunden.

**2. Handelt es sich bei den Aussagen um Umgangssprache (U) oder Standardsprache (S)?  
Kreuze an.**

<i>knicken</i> ↗				↖ <i>knicken</i>	
<input type="checkbox"/> U	<input type="checkbox"/> U	Unter der Brücke haben wir einen Obdachlosen kempieren sehen.	Unser Nachbar fährt einen fetten Schlitten. Er muss richtig Kohle haben.	<input type="checkbox"/> U	<input checked="" type="checkbox"/> U
<input checked="" type="checkbox"/> S	<input type="checkbox"/> S	Durch eine Erbschaft schwimmt unser Bürgermeister im Geld.	Unser neuer Klassenlehrer ist echt cool.	<input type="checkbox"/> S	<input type="checkbox"/> S
<input checked="" type="checkbox"/> U	<input type="checkbox"/> U	Bei dem Mistwetter gehe ich sicherlich nicht vor die Tür.	Letzte Woche in der Schule haben wir unseren Lehrer richtig verarscht.	<input type="checkbox"/> U	<input checked="" type="checkbox"/> U
<input type="checkbox"/> S	<input type="checkbox"/> S	Im neuen Kleinbus unseres Trainers hat die halbe Mannschaft Platz.	Am Wochenende werden wir ins Grüne fahren.	<input type="checkbox"/> S	<input type="checkbox"/> S
<input type="checkbox"/> U	<input type="checkbox"/> U			<input type="checkbox"/> U	<input type="checkbox"/> U
<input checked="" type="checkbox"/> S	<input type="checkbox"/> S			<input type="checkbox"/> S	<input checked="" type="checkbox"/> S

**Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Notiert die in Umgangssprache formulierten Sätze in Hochsprache in euren Heften.**

**Umgangssprache und Standard-/Hochsprache unterscheiden**

Auch Jugendliche sprechen häufig eine eigene Sprache. Was bedeuten diese jugendsprachlichen Begriffe? Notiere in Standardsprache. Recherchiere im Zweifelsfall im Internet.

stylish		Vollpfoften	
abgespact		bombe	
chillen		dissen	
phat		Homie	

 **Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Überlegt, weshalb junge Menschen andere Wörter und Redensarten verwenden als Erwachsene.**

Mögliche Lösung: stylish: im Trend sein, abgespact: verrückt, abgefahren, chillen: sich ausruhen, phat: sehr gut, Vollpfoften: besonders dummer Mensch, bombe: sehr gut, toll, dissen: jemanden ablehnen bzw. abwerten, Homie: vertrauenswürdigter Freund / guter Kumpel

**Umgangssprache und Standard-/Hochsprache unterscheiden**



Es gibt unterschiedliche Formen der deutschen Sprache. Entziffere und notiere die Erklärungen.

Umgangssprache wird vor allem in Gesprächen unter Freunden oder in der Familie verwendet.

Dialekt wird nur in bestimmten Gegenden Deutschlands gesprochen.

Jugendsprache enthält Begriffe und Redewendungen, die Erwachsene nicht unbedingt verstehen.

Umgangssprache wird vor allem in Gesprächen unter Freunden oder in der Familie verwendet. Dialekt wird nur in bestimmten Gegenden Deutschlands gesprochen. Jugendsprache enthält Begriffe und Redewendungen, die Erwachsene nicht unbedingt verstehen.



## Umgangssprache und Standard-/Hochsprache unterscheiden

1. Verbinde zusammengehörige Begriffe. Notiere bei jedem Begriff, ob es sich dabei um Umgangssprache (U), Standardsprache (S) oder Hochsprache (H) handelt.

Haupt \_\_\_\_\_

Gesicht \_\_\_\_\_

ans Telefon klemmen \_\_\_\_\_

telefonieren \_\_\_\_\_

tafeln \_\_\_\_\_

Kopf \_\_\_\_\_

bestatten \_\_\_\_\_

beerdigen \_\_\_\_\_

Antlitz \_\_\_\_\_

essen \_\_\_\_\_

2. Diese Sätze hören sich seltsam an. Formuliere sie standardsprachlich um.

Stefan hat Philip einfach den Ball ans Haupt geschossen.		
Unser Rektor klemmte sich sofort ans Telefon.		
Im Zeltlager haben wir direkt am Lagerfeuer getafelt.		
Unser Vater hat die Maus auf unserem Komposthaufen bestattet.		
Als Murats Lüge aufgefliegen war, färbte sich sein Antlitz rot.		

1. Haupt (H) – Kopf (S), ans Telefon klemmen (U) – telefonieren (S), tafeln (H) – essen (S), bestatten (H) – beerdigen (S), Antlitz (H) – Gesicht (S)  
 2. Stefan hat Philip einfach den Ball an den Kopf geschossen. Unser Rektor telefonierte sofort. Im Zeltlager haben wir direkt am Lagerfeuer gegessen. Unser Vater hat die Maus auf unserem Komposthaufen beerdigt. Als Murats Lüge aufgefliegen war, wurde sein Gesicht rot.



## Rechtschreibung – das und dass

Verbinde die passenden Haupt- und Nebensätze.

Die Polizistin vermutet,	das Nilpferd sind aus dem Zoo ausgebrochen.
Der Alligator und	das Tau hinaufzuklettern.
Die Studentin hofft,	dass noch Karten zu bekommen sind.
Der Lehrer ermahnt die Schüler,	das schon lange leer steht.
Der Sportlehrer versucht,	dass der Verdächtige noch im Haus ist.
Vor dem Konzertsaal hoffen Fans,	dass die Prüfung nicht zu schwer wird.
Kim beobachtet das Geisterhaus,	dass sie ihre Sportsachen nicht vergessen sollen.

Unterstreiche die Konjunktion **dass** und umkreise den Artikel oder das Relativpronomen **das**.

Die Polizistin vermutet, dass der Verdächtige noch im Haus ist. Der Alligator und das Nilpferd sind aus dem Zoo ausgebrochen. Die Studentin hofft, dass die Prüfung nicht zu schwer wird. Der Lehrer ermahnt die Schüler, dass sie ihre Sportsachen nicht vergessen sollen. Der Sportlehrer versucht, das Tau hinaufzuklettern. Vor dem Konzertsaal hoffen Fans, dass noch Karten zu bekommen sind. Kim beobachtet das Geisterhaus, das schon lange leer steht.

## Rechtschreibung – das und dass



Führe die Ersatzprobe durch. Kannst du das unterstrichene Wort durch **welches** oder **dieses** ersetzen? Dann hake ab und streiche die Konjunktion **dass**. Kannst du es nicht ersetzen? Dann markiere mit einem Kreuz und streiche das Wort **das**.

Der Riesenaffe und das <u>Mädchen</u> , das/ <del>dass</del> (✓) er liebt, schmücken das Filmplakat zu King Kong.	das/ <del>dass</del> (✓)
Feuerwehr und Polizei wünschen, das/ <del>dass</del> (___) ihre <u>Ausstattung</u> verbessert wird.	<del>das</del> / <del>dass</del> (x)
Mitten in der Wüste fällt dem Abenteurer auf, das/ <del>dass</del> (___) er seine <u>Wasserflasche</u> zu Hause vergessen hat.	<del>das</del> / <del>dass</del> (x)
Der Pilot konzentriert sich auf das kleine <u>Licht</u> , das/ <del>dass</del> (___) ihm den Weg zur Landebahn zeigt.	das/ <del>dass</del> (✓)
Der Tänzer genießt den Applaus des <u>Publikums</u> , das/ <del>dass</del> (___) ihn heute wieder feiert.	das/ <del>dass</del> (✓)
Der Computerspezialist befürchtet, das/ <del>dass</del> (___) das <u>Netzwerk</u> von einem Virus befallen ist.	<del>das</del> / <del>dass</del> (x)

knicken

# Schreiben



## Rechtschreibung – das und dass

Ergänze die Sätze sinnvoll.

Der Kommissar ruft dem Detektiv zu, \_\_\_\_\_.

Der Raubtierdompteur lässt die Peitsche knallen und \_\_\_\_\_ Löwenweibchen \_\_\_\_\_.

Am Flussufer verliert \_\_\_\_\_ Einsatzkommando \_\_\_\_\_.

Das Knarren, \_\_\_\_\_.

Der Clown befürchtet, \_\_\_\_\_.

„\_\_\_\_\_ ist ja die Höhe!“, brüllt \_\_\_\_\_.


Der Rektor befürchtet, \_\_\_\_\_.

 **Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Bildet weitere Sätze, in denen die Wörter *das* und *dass* vorkommen.**

## Rechtschreibung – das und dass



**Das oder dass? Entscheide dich und setze ein.**

	knicken 
Im Praktikum hat Orkan gelernt, _____ Pünktlichkeit wirklich wichtig ist.	dass
Vladimir ist so begeistert von seinem Praktikum, _____ er nach der Schule unbedingt Einzelhandelskaufmann werden will.	dass
Samuel mochte die gemeinsame Pause mit den Kollegen und _____ Gespräch mit den Kunden.	das
Markus hatte zuvor nicht erwartet, _____ er im Praktikum so hart arbeiten muss.	dass
Erdal hat sich vorgenommen, _____ er nun in der Schule besser aufpasst, um sich mit einem guten Zeugnis bewerben zu können.	dass
Johann ärgert sich, _____ er die ganze Woche krank gewesen ist und nicht ins Praktikum gehen konnte.	dass
Stephanie hat erfahren, _____ Aufkehren der Haare auch zum Beruf der Friseurin gehört.	dass das



## Rechtschreibung – Zeichensetzung in Satzreihen und Satzgefügen

### 1. Entziffere die beiden Definitionen.

Eine Satzreihe besteht aus mehreren Hauptsätzen, die auch für sich alleine stehen können.

Ein Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und mindestens einem Nebensatz.

Eine Satzreihe besteht aus mehreren Hauptsätzen, die auch für sich alleine stehen können. Ein Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und mindestens einem Nebensatz.

### 2. Gib bei den folgenden Sätzen an, ob es sich um eine Satzreihe (SR) aus Hauptsätzen handelt oder um ein Satzgefüge (SG) aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz.

Der Kommissar glaubt, dass der Verdächtige lügt.	SG
Er hat Schweiß auf der Stirn und seine Stimme zittert.	SR
Der Polizist fragt nach, denn er hat Zweifel.	SR
Die Kollegin betritt den Raum und der Verdächtige wird bleich.	SR
Er hat große Angst, denn er ist ihr Sohn.	SR
Der Kommissar beendet das Verhör, nachdem der Verdächtige gestanden hat.	SG

**Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Besprecht eure Lösungen und markiert das Komma farbig.**

## Rechtschreibung – Zeichensetzung in Satzreihen und Satzgefügen



Setze die passenden Bindewörter (Konjunktionen) in die Satzreihen ein und setze ein Komma, wenn es nötig ist.

aber      oder      trotzdem      und      sondern      deshalb

In der Bibliothek stehen viele Bücher \_\_\_\_\_ kommen unterschiedliche Menschen hierher. Viele Besucher finden es sehr gemütlich \_\_\_\_\_ lesen sie die tollen Bücher gleich hier. Hier darf man nicht telefonieren \_\_\_\_\_ man muss ganz leise sein. Das Regal mit den Kinderbüchern steht ganz hinten \_\_\_\_\_ es ist nicht zu übersehen. Dort ist ein roter Clown an die Wand gemalt \_\_\_\_\_ er jongliert mit Büchern. Martins Oma hat große Angst vor Verbrechern \_\_\_\_\_ liest sie am liebsten Krimis. Sein Opa greift meistens zu Büchern über Eisenbahnen \_\_\_\_\_ er leiht ein Geschichtsbuch aus. Martin findet Kinderbücher langweilig \_\_\_\_\_ sucht er meist in der Abteilung für Jugendliche.

Mögliche Lösungen: deshalb (mit Komma), deshalb (mit Komma), oder, deshalb (mit Komma) und, trotzdem (mit Komma), oder, deshalb (mit Komma), sondern (mit Komma), aber (mit Komma),



# Schreiben



## Rechtschreibung – Getrenntschreibung als Regelschreibung

Entscheide dich für eine Schreibweise.

<p>Im Urlaub wollten mein Vater und ich eigentlich <u>Kajak fahren / Kajakfahren</u>. Ich hatte mich schon richtig auf das <u>Kajak fahren / Kajakfahren</u> gefreut. Leider hat meine Mutter es uns verboten, weil sie <u>ängstlich war / ängstlichwar</u>. Aber noch spannender finde ich eigentlich das <u>Fallschirm springen / Fallschirmspringen</u>, von dem mein Onkel mir erzählt hat.</p> <p>Im langweiligen Urlaubsort, in den wir nun fahren, kann man leider nur <u>Rad fahren / Radfahren</u>, wandern <u>gehen/Wanderngehen</u> und <u>Tauben füttern / Taubenfüttern</u>.</p> <p>Aber zum <u>Radfahren / Rad fahren</u> muss ich doch nicht extra in Urlaub fahren. Dabei würde ich lieber <u>Abenteuer erleben / Abenteuererleben</u> oder wenigstens morgens im Bett <u>liegen bleiben / liegenbleiben</u> oder in einer großen Stadt <u>einkaufen gehen / einkaufengehen</u>.</p> <p>Vor allem das <u>einkaufen gehen / Einkaufengehen</u> fehlt mir bei einem Urlaub in solch einem kleinen Dorf.</p>	<p><i>knicken</i></p> <p>Kajak fahren Kajakfahren ängstlich war</p> <p>Fallschirmspringen Rad fahren wandern gehen Tauben füttern Radfahren Abenteuer erleben liegen bleiben einkaufen gehen Einkaufengehen</p>
---	---

**Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Diskutiert, weshalb manche Ausdrücke zusammengeschrieben werden, die meisten jedoch getrennt.**

## Rechtschreibung – Getrenntschreibung als Regelschreibung



Ergänze die Sätze, indem du die Wörter in der Mitte in korrekter Schreibweise und Form einsetzt.

<p><i>knicken</i></p> <p>kaltstellen</p>	<p>Der Geheimdienstchef wird seinen Spion _____, sobald er ihn nicht mehr benötigt.</p>	<p>KALTSTELLEN</p>	<p>Bevor wir gehen, müssen wir noch die Torte _____.</p>	<p><i>knicken</i></p> <p>kalt stellen</p>
<p>krank schreiben</p>	<p>So schlecht wie ich mich fühle, muss ich nach Hause ins Bett. Einen Test _____ geht nun wirklich nicht.</p>	<p>KRANKSCHREIBEN</p>	<p>Dann geh aber bitte zum Arzt. Er muss dich _____.</p>	<p>krankschreiben</p>
<p>sitzenbleiben</p>	<p>Wenn deine Noten nicht drastisch besser werden, wirst du wohl _____.</p>	<p>SITZENBLEIBEN</p>	<p>Auch wenn es bereits geläutet hat, bitte ich euch: „Bitte _____!“</p>	<p>sitzen bleiben</p>
<p>frei sprechen</p>	<p>Bei einem Referat solltest du möglichst _____.</p>	<p>FREISPRECHEN</p>	<p>Aus Mangel an Beweisen muss das Gericht den Angeklagten _____.</p>	<p>freisprechen</p>

**Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Besprecht eure Lösungen und begründet eure**

Cluster und Mindmaps

Nimm dir zwei Minuten Zeit und betrachte das Bild genau.



- Notiere auf einem Blatt Papier so viele Begriffe wie möglich, die dir zu diesem Bild einfallen.
- Zu einem solchen Bild kann man einen Text schreiben, der lustig oder traurig, spannend oder sachlich ist.
- Um den Text vorzubereiten, bietet sich eine Mindmap an. Entziffere zunächst den Satz in Geheimschrift.

Der Begriff *Mindmap* kommt aus dem Amerikanischen und steht für eine Möglichkeit, ein Thema visuell zu erschließen und zu strukturieren.

---



---



---



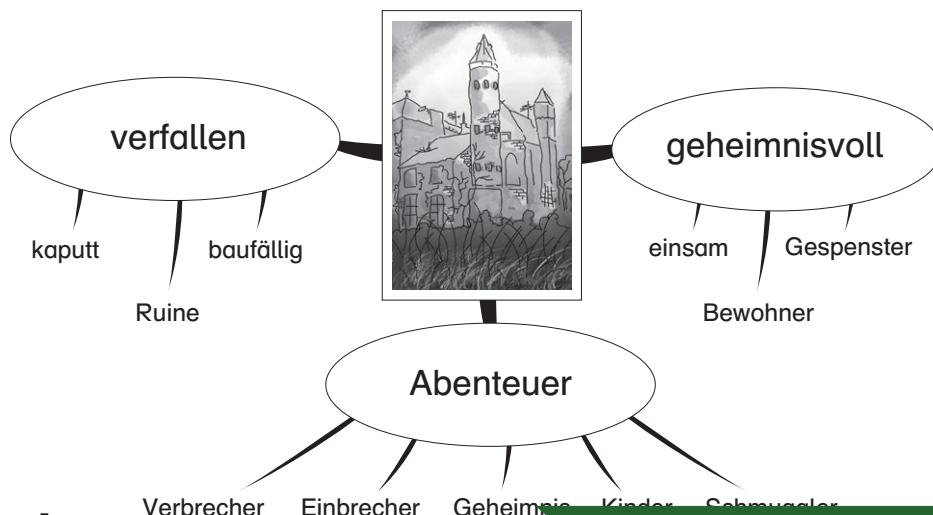
---

Der Begriff *Mindmap* kommt aus dem Amerikanischen und steht für eine Möglichkeit, ein Thema visuell zu erschließen und zu strukturieren.

Cluster und Mindmaps

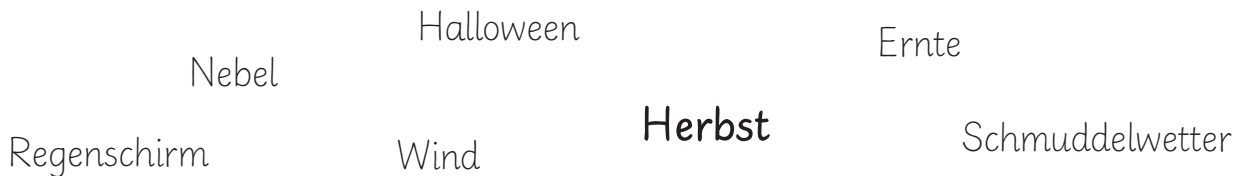
**Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Besprecht die Mindmap zu dem Bild des alten Hauses.**

Wie ist der Schreiber beim Erstellen der Mindmap wohl vorgegangen?  
Welche Wörter habt ihr ebenfalls notiert?



Cluster und Mindmaps

Auch das Cluster-Verfahren unterstützt dich beim Schreiben. Bei einem Cluster schreibt man zu einem Kernwort Begriffe, Ideen und Gedanken auf:



Entscheide dich für einen der folgenden Begriffe und erstelle dazu ein Cluster. Schreibe dann einen Text dazu.

- Freundschaft
- Liebe
- Familie
- Angst
- Strand
- Meer
- Berg
- Tal
- Wochenende
- Hoffnung
- Trauer

Cluster und Mindmaps

Mithilfe eines Clusters lassen sich auch einfache Gedichte verfassen. Wähle einen weiteren Begriff aus und erstelle dazu ein Cluster. Schreibe dann entweder ein Elfchen oder einen Haiku zu diesem Begriff.

Elfchen

Schule.	1 Wort	Das Thema
.....		
Hektischer Stress.	2 Wörter	Was macht das Wort aus der ersten Zeile?
.....		
Lachen und Freude.	3 Wörter	Wie ist dieses Wort? / Wo ist es?
.....		
Mein Leben macht Spaß.	4 Wörter	Meine Gedanken
.....		
Ferien.	1 Wort	Abschluss / Fazit

Haiku

Das Leben ist schön.	5 Silben
.....	
Sonnenschein, Regen und Schnee.	7 Silben
.....	
Glück ist immer drin.	5 Silben

**Einen Leserbrief verfassen**

**1. Was ist ein Leserbrief? Lies den Text. Darin sind vier Begriffe unterstrichen. Schlage diese in einem Wörterbuch nach und kläre so ihre Bedeutung.**

Schon seit dem 18. Jahrhundert fordern Zeitungen und Zeitschriften ihre Leser auf, ihnen zu schreiben und drucken diese Briefe. Ziel der Herausgeber ist es, der Zeitung eine persönliche Note zu geben. Der Leser soll die Zeitung nicht nur ab und an, sondern regelmäßig lesen und damit kaufen. Außerdem hat man festgestellt, dass Leserbriefe die Glaubwürdigkeit einer Zeitung oder Zeitschrift erhöhen. Während des Dritten Reiches ließen die Nationalsozialisten die ganze deutsche Presse gleichschalten und Leserbriefe fälschen. Diese dienten nun nicht mehr dem Austausch und der Meinungsäußerung der Leser, sondern dazu, die Meinung des Volkes zu kontrollieren und zu manipulieren. Redakteure zensierten Leserbriefe und schrieben diese um.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs besannen sich die Redaktionen auf den ursprünglichen Zweck der Leserbriefe. Bereits zwei Jahre nach Kriegsende druckten deutsche Zeitschriften und Zeitungen wieder unzensierte Leserbriefe ab und boten ihren Lesern ein Forum zum Meinungsaustausch.

**2. Welche Vorteile haben Leserbriefe für Zeitungsredaktionen und welche Vorteile haben sie für Leser? Nenne je zwei.**

Vorteile für Zeitungsredaktionen	Vorteile für Leser

1. gleichschalten: auf eine gleiche, einheitliche Linie oder Meinung bringen  
 manipulieren: jemanden oder etwas beeinflussen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen  
 zensieren: Briefe, Bücher, Filme etc. auf unerlaubte Inhalte hin überprüfen und eventuell verbieten  
 Forum: ein Ort, an dem etwas offen diskutiert werden kann  
 2. Vorteile für Zeitungsredaktionen: Die Zeitung bekommt eine persönliche Note. Sie wird regelmäßiger gekauft. Die Zeitung wird glaubwürdiger.  
 Vorteile für Leser: Leser können sich austauschen. Leser können ihre Meinung äußern.

**Einen Leserbrief verfassen**

**Was genau ist ein Leserbrief? Kreuze zutreffende Aussagen an.**

- a)  Durch einen Leserbrief kann man Stellung zu einem Zeitungsartikel beziehen.
- b)  Rechtschreibfehler sollten in Leserbriefen vermieden werden.
- c)  Der „appellative Leserbrief“ kritisiert etwas und macht Vorschläge, wie man es ändern könnte.
- d)  In Leserbriefen darf ich mein Gegenüber immer mit „du“ anreden.
- e)  Die eigene Meinung sollte gut mit Argumenten gestützt werden.
- f)  Zu Beginn eines Leserbriefs mache ich deutlich, auf welchen Artikel ich mich beziehe.
- g)  Die „Stellungnahme“ greift einen Artikel auf, stimmt ihm zu oder widerspricht ihm.
- h)  Auf die Zeichensetzung muss ich nicht achten, da das die Redaktion erledigt.
- i)  Mit einem Leserbrief habe ich die Möglichkeit, meine Meinung öffentlich zu machen.

Zutreffend sind: a), b), c), e), f), g) und i).



## Einen Leserbrief verfassen

Diese Redemittel helfen dir beim Schreiben eines Leserbriefs. Ordne sie korrekt den Abschnitten *Einleitung*, *Hauptteil* und *Schluss* zu, indem du ein E, H oder S davor notierst.

_____ Abschließend würde ich mir wünschen, dass ...	S
_____ Mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel vom ... gelesen.	E
_____ Abschließend möchte ich sagen ...	S
_____ Ich persönlich glaube, dass ...	H
_____ Das Thema interessiert mich besonders, weil ...	E/H
_____ Außerdem möchte ich noch hervorheben, dass ...	H
_____ Meiner Meinung nach ...	H
_____ Zum Schluss möchte ich betonen ...	S
_____ In Ihrer Zeitschrift habe ich den Beitrag zum Thema ... gelesen	E

knicken

## Einen Leserbrief verfassen



Diese Satzanfänge helfen dir beim Schreiben eines Leserbriefs. Ordne sie korrekt den Spalten zu, indem du dort ihre jeweilige Nummer notierst.

1. Wann ist endlich Schluss mit ...?	8. Fangen wir doch alle an, ...
2. Ich finde, dass ...	9. Ihre Darstellung ist meiner Meinung nach nicht korrekt, weil ...
3. Ich möchte Ihren Beitrag um die folgende Bemerkung ergänzen: ...	10. Ich meine zwar auch, dass ..., aber ...
4. Warum ... wir nicht?	11. Ich bin treuer Leser / treue Leserin Ihrer Zeitung, aber ...
5. Sie haben vergessen, dass ...	12. Meiner Meinung nach ist es wichtig, ...
6. Ich möchte darauf hinweisen, dass ...	
7. Ich denke, dass ...	

um etwas zu ergänzen	um einem Artikel zu widersprechen	um deine persönliche Meinung zu sagen	um andere Leser zu aktivieren

um etwas zu ergänzen: 3, 5  
 um einem Artikel zu widersprechen: 9, 10, 11  
 um deine persönliche Meinung zu sagen: 2, 6, 7, 12  
 um andere Leser zu aktivieren: 1, 4, 8



### Christoph Kolumbus – Teil I

Der Text besteht aus sechs Abschnitten. Finde für jeden der Abschnitte eine passende Überschrift.

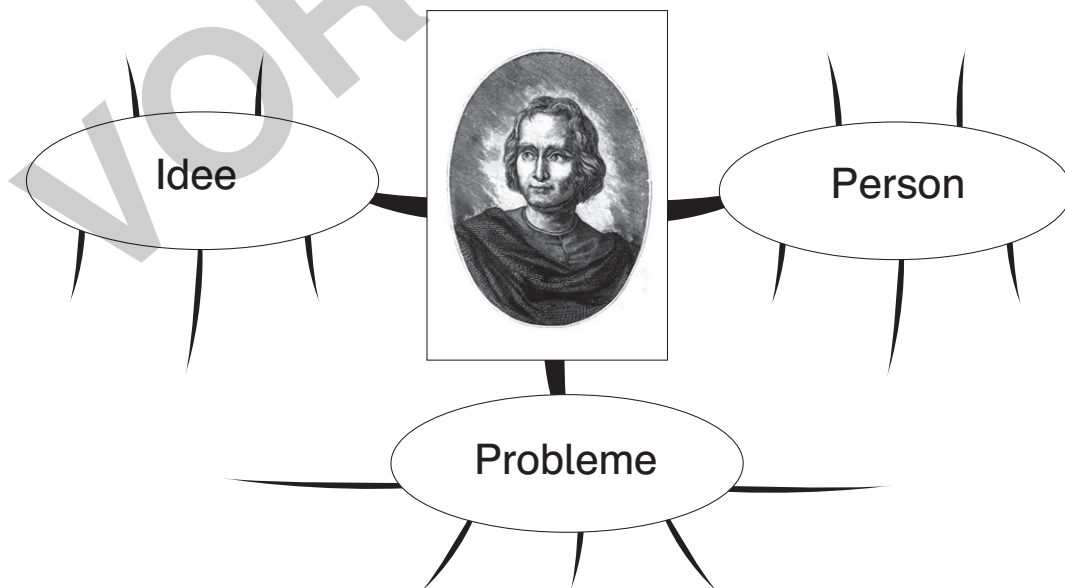
- Zeile 1–7 \_\_\_\_\_
- Zeile 8–13 \_\_\_\_\_
- Zeile 14–20 \_\_\_\_\_
- Zeile 21–26 \_\_\_\_\_
- Zeile 27–30 \_\_\_\_\_
- Zeile 31–50 \_\_\_\_\_

 **Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Mit welchen Booten reiste Kolumbus und mit welchen Booten Leif Eriksson? Informiert euch im Internet und beschreib beide Boottypen.**

### Christoph Kolumbus – Teil I



Was erfährst du im Text über Christoph Kolumbus und die Vorbereitung seiner großen Entdeckungsfahrt? Vervollständige dazu die Mindmap.



 **Arbeite mit einem Mitschüler zusammen. Nutzt eure Mindmaps, um euch gegenseitig einen Vortrag über Christoph Kolumbus zu halten.**

- 15 Als Kolumbus plötzlich einen Vogel über das Schiff fliegen sah, änderte dies alles. Ein Vogel bedeutete, dass es in der Nähe Land geben musste. Dennoch dauerte es fast einen Monat, bis der Ausguck meldete: Land in Sicht! Ob Kolumbus den Vogel tatsächlich gesehen hatte oder ob dies einfach nur ein Geniestreich war und er den Vogel erfunden hat, ist unbekannt. Zumindest war die Entdeckungsreise gerettet.

- Am 12. Oktober 1492 war es vollbracht: Die Flotte erreichte die Inselgruppe der Bahamas vor Amerika und die Seeleute hatten wieder festen Boden unter den Füßen. Kolumbus gab der Insel, auf der seine Schiffe zuerst anlegten, den spanischen Namen San Salvador. Dieser Name bedeutet auf Deutsch „heiliger Retter“. Kolumbus jedoch wusste nicht, dass er sich kurz vor Amerika befand und glaubte, in der Nähe von Indien zu sein. Deshalb nannte er die Einwohner, die ihn freundlich empfingen, Indianer.

- Kolumbus aber gönnte seinen Männern nur wenige Tage Ruhe und ließ so schnell wie möglich Proviant an Bord schaffen, um wieder in See zu stechen. Voller neuer Entschlossenheit und mit großem Tatendrang erreichte er mit seinen Männern schon nach wenigen Tagen Kuba. Vor der Insel Hispaniola lief die Santa Maria auf Grund. Ein Teil ihrer Mannschaft musste auf die beiden Karavellen verteilt werden, aber dort war nicht für alle Platz. Deshalb musste eine hohe Anzahl an Männern auf Hispaniola zurückbleiben. Aus den Trümmern der Santa Maria errichteten sie ein Fort. Da dieses am 25. Dezember 1492 fertiggestellt war, taufte sie es auf den Namen „La Navidad“. Das ist die spanische Bezeichnung für Weihnachten.

- 40 Ein weiteres Problem ergab sich auf der Rückreise. Dadurch, dass nur noch zwei Schiffe zur Verfügung standen, musste ein Teil der Mannschaft im Fort zurückbleiben. Kolumbus plante, sie zu einem späteren Zeitpunkt nach Spanien nachzuholen. So stach er mit den beiden Karavellen in See und machte sich auf den Heimweg. Obwohl ein starkes Unwetter die beiden Schiffe trennte, liefen sie am 15. März 1493 und somit am selben Tag in den Heimathafen ein.



© Günther Koch

## Flyer: Die Post ist da!

Lies den Text.

# Die Post ist da!

- 1 **Ein Flyer der Post in ihrem Briefkasten brachte Christine zu ihrem Beruf. Inzwischen hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und ist selbst für die Briefzustellung verantwortlich. Warum es ihr dieser Beruf so angetan hat, lest ihr hier.**

„Ich habe nach dem Schulabschluss in der Gastronomie gearbeitet. Die dortigen Arbeitszeiten waren aber nichts für mich. Also habe ich mir eine Alternative gesucht“, erinnert sich Christine. Ihre Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen bei der Deutschen Post in Freising hat sie gerade mit Erfolg zu Ende gebracht. „Eines Tages lag ein Flyer der Briefniederlassung Freising in meinem Briefkasten, in dem für den Beruf geworben wurde. Ich kannte schon einige Postmitarbeiter/-innen und wusste, worauf ich mich da einlasse“, fügt sie lachend hinzu.

Christines Arbeitstag beginnt früh: „Zwischen 6 und 7 Uhr werden zuerst die ganzen Briefe und Pakete für die Zustellbezirke sortiert. Man wird täglich für einen Bereich eingeteilt, für den man die einzelnen Sendungen, Briefe und Pakete zusammenstellt.“ Vieles davon erledigen spezielle Maschinen, aber die Feinsortierung nach Zustellroute, also nach Straßen und Hausnummern, ist Christines Aufgabe. Darüber hinaus muss sie Einschreiben und Postzustellungsaufträge mit einem Scanner erfassen. „All das

35 kommt dann in Postbehälter und anschließend ins Auto oder aufs Fahrrad.“

Während ihrer Ausbildung war Christine hauptsächlich im Außendienst in den verschiedenen Zustellbezirken Freising's unterwegs. Manchmal mit dem Fahrrad, meistens aber mit dem Auto. „Es war ein Vorteil, dass ich den Führerschein hatte. Es gibt inzwischen nicht mehr so viele Briefbezirke, die man mit dem Fahrrad erledigen kann. Das liegt daran, dass die Anzahl der Pakete zunimmt und man sie nicht alle aufs Rad bekommt“, erklärt sie. Wenn sie Verbund zustellen muss, d.h. Briefe und Pakete gleichzeitig, ist Christine mit einem größeren Pkw oder dem Lieferwagen unterwegs. „Ich bin auch schon mit großen Paketwagen gefahren – mit so einem Auto muss man klarkommen können“, meint sie.

55 Wenn sie zustellt, kann sich Christine die Arbeitszeit selbst einteilen. Das ist es, was ihr an ihrem Beruf besonders gefällt. „Man hat keinen Chef im Nacken und macht dann Pause, wenn man gerade will. Hauptsache ist, dass die Sendungen in einem gewissen Zeitraum zugestellt werden. Man kommt an die frische Luft, bewegt sich viel und wird wirklich fit. Selbst wenn man mit dem Auto unterwegs ist – ich muss so viele Sendungen in jedes Stockwerk bringen.“ Kundenkontakt gehört in ihrem Beruf natürlich